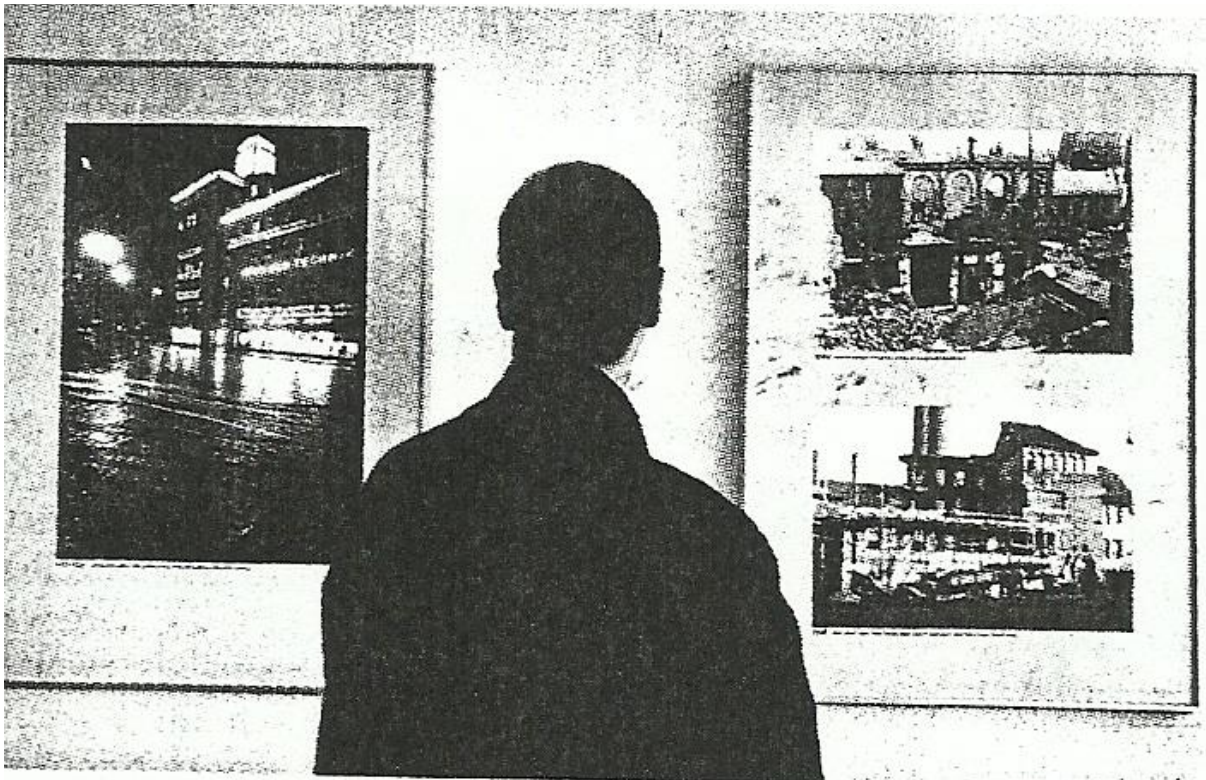


Neue Westfälische vom 19. April 2006

Eng mit der Geschichte der Stadt verbunden Fotoausstellung zum Stadtwerke-Jubiläum

Bielefeld. „Energie, die bewegt“, heißt eine Fotoausstellung anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Stadtwerke Bielefeld, die noch bis zum 31. August im neuen Foyer der Stadtwerke an der Schildescher Straße zu sehen ist.



Historische Fotos: Die Ausstellung im Foyer der Stadtwerke dokumentiert die Geschichte des städtischen Unternehmens. Foto: Andreas Frücht

Der Archivar der Stadtwerke, Joachim Wibbing, hat die aussagekräftigsten Fotos aus dem Archiv des Unternehmens zu einer beeindruckenden Schau Bielefelder Stadtgeschichte zusammengetragen. Denn, wie er in seiner einführenden Rede betonte, seien „die Entwicklungsschritte der Stadtwerke untrennbar mit dem Leben der Bielefelder verbunden“.

So zeigen die Bilder, wie Wasserleitungen in der Innenstadt verlegt werden oder Busse, die in der Nachkriegszeit Säcke auf dem Dach hatten, in denen eine Tankfüllung Gas für eine Fahrt von Endhaltestelle zu Endhaltestelle untergebracht war. Allerlei skurrile Erinnerungen an die jeweils modernsten technischen Errungenschaften der letzten 150 Jahre sind im Foyer der Stadtwerke zusammengetragen.

Ganz aus dem Häuschen war Ruth Niepor. Die 69-jährige Bielefelderin ist aus familiären Gründen eng mit den Stadtwerken verbunden. „Mein Vater hat 41 Jahre hier gearbeitet.“ Sie trägt das Foto aus dem Dienstausweis ihres Vaters in der Briefftasche bei sich. Für sie zeigt die Ausstellung auch ein Stück Familiengeschichte.

Dank der endlich mildereren Temperaturen ist auch die 15-teilige Fotoinstallation des Künstlers Norbert Meier an den Zäunen des Stadtwerke-Geländes pünktlich fertig geworden (die NW berichtete). Die Lamellenbilder kleben fest und gewähren den Besuchern überraschende Perspektiven auf die Geschichte der Stadtwerke.

Geschäftsführer Wolfgang Brinkmann ist begeistert von der Wirkung der Ausstellung: „Die historischen Fotos zeigen deutlich, wie sich die Stadtwerke in den vergangenen Jahrzehnten verändern.“

© Neue Westfälische